

Ausschreibung einer Master-Arbeit

Thema:

Quantitative Studie zum Thema „Wie gut sind Einrichtungen der Behindertenhilfe auf den Klimawandel vorbereitet?“

Hintergrund:

Die Schlagzeile „Der Klimawandel bedroht besonders Behinderte und Alte“ aus dem Jahr 2019 wurde Wirklichkeit, als am 15. Juli 2021 zwölf Menschen mit geistiger Behinderung während des Extrem-Hochwassers in einem Wohnheim im rheinland-pfälzischen Sinzig ertranken, weil sie nicht rechtzeitig evakuiert wurden. Bereits die Hitzewelle im Sommer 2003 führte allein in Deutschland zu etwa 3.500 Toten, betroffen waren insbesondere geschwächte Personen wie kranke und alte Menschen. Bislang gibt es in Deutschland noch keine Daten dazu, wie gut Einrichtungen der Behindertenhilfe auf den Klimawandel und seine Folgen vorbereitet sind.

Fragestellungen:

- Haben die Träger der Behindertenhilfe insbesondere für die Wohneinrichtungen, Werkstätten und tagesstrukturierenden Einrichtungen (Förder- und Betreuungsbereiche) bereits Maßnahmen geplant bzw. ergriffen, um die von ihnen betreuten Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Betreuungskräfte vor den Folgen des Klimawandels zu schützen?
- Welche verhältnispräventiven Maßnahmen wie etwa barrierefreie Warnsysteme, die Installation von Sonnenschutz oder die Einrichtung von Schattenplätzen wurden bereits ergriffen bzw. sind in der Planung, um die betroffenen Menschen mit geistiger Behinderung sowie ihre Betreuungskräfte im Fall von länger andauernden Hitzewellen, Bränden, Extremwetterereignissen (Starkregen, schwere Stürme, Überschwemmungen) und einer möglichen Traumatisierung durch diese Ereignisse zu schützen?
- Gibt es bereits Verhaltensrichtlinien für solche Extremsituationen? Wird das Betreuungspersonal entsprechend geschult? Wo gibt es hier noch Probleme?
- Gibt es Ansätze, auch die Menschen mit geistiger Behinderung, ihre Angehörigen und Betreuungskräfte im Sinne der *Partizipation* in die Planung solcher Maßnahmen mit einzubinden?
- Gibt es Ansätze im Sinne der *Health Literacy*, die Menschen mit geistiger Behinderung (in Abhängigkeit von der Art und dem Grad ihrer geistigen Behinderung) sowie ihre Betreuungskräfte über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit aufzuklären?
- Welche Schlussfolgerungen können aus alledem im Hinblick auf eine möglichst gesundheitsfördernde, vor den Folgen des Klimawandels schützende Gestaltung der Wohn- und Arbeitsbereiche von Menschen mit geistiger Behinderung gezogen werden?

Studienpopulation:

Befragt werden hierzu mindestens 50 Einrichtungsleitungen aus der Behindertenhilfe in unterschiedlicher Trägerschaft in ganz Deutschland

Methoden:

- *Art der Studie:* Bei der geplanten Studie handelt es sich um eine Querschnittstudie.
- *Durchführung der Studie:* Gemeinsam mit dem Villingen Institute of Public Health wird ein Fragebogen erstellt, mit dessen Hilfe verschiedene Bereiche des Themas *Wie gut sind Einrichtungen der Behindertenhilfe auf den Klimawandel vorbereitet?* abgefragt werden. Es handelt sich überwiegend um geschlossene Fragen, die durch einige offene Fragen ergänzt werden.

- *Pretest*: Vor Beginn der eigentlichen empirischen Untersuchung wird ein *Pretest* durchgeführt.
- *Statistische Auswertung der erhobenen Daten*: Die auf empirische Weise gewonnenen quantitativen Daten werden entweder in ein Statistik-Programm eingegeben und anschließend mit Hilfe von SPSS oder STATA ausgewertet oder direkt über ein Online-Umfragetool wie SurveyMonkey durchgeführt.
- *Datenanalyse*: Die Analyse der quantitativen Daten erfolgt gemeinsam mit dem Villingen Institute of Public Health. Die Antworten auf die offenen Fragen werden nach zuvor festgelegten Kriterien mit Hilfe eines Kodierleitfadens gemeinsam mit dem VIPH einer kurzen qualitativen strukturierenden Inhaltsanalyse nach Mayring unterzogen.
- *Literature Review*: Parallel hierzu wird eine systematische Literaturübersicht (Systematic Literature Review) zum Thema erstellt, sodass es abschließend möglich ist, die gewonnenen Ergebnisse wissenschaftlich einzuordnen.

Voraussetzungen:

Die Ausschreibung richtet sich an eine Master-Studentin/einen Master-Studenten mit sehr guten Studienleistungen (insbesondere im Methodenbereich), sehr guten Deutschkenntnissen in Wort und Schrift und gutem Einfühlungsvermögen in die Situation von Menschen mit geistiger Behinderung. Erwünscht sind Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Behinderung.

Rahmenbedingungen:

Erwünscht ist eine Veröffentlichung in einem Peer-Review-Journal (z. B. Alter - European Journal of Disability Research). Alternativ dazu kann das Thema im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit in deutscher Sprache bearbeitet werden. Wir bieten Ihnen eine intensive Betreuung an und stehen Ihnen gerne bei Fragen zur Verfügung. Erste Kontaktaufnahme bitte per E-Mail.

Ansprechpartnerin:

Dr. med. Lotte Habermann-Horstmeier, MPH
 Leiterin des Villingen Institutes of Public Health
 Klosterring 5
 D 78050 Villingen-Schwenningen
Habermann-Horstmeier@viph-public-health.de
 Tel: 0049 7721 994813